



Spaß mit Pin-up-Ladies

Kronen Zeitung/Wien Morgen
Seite 58 / 2. Juli 2016 / Gesamtauflage: 980061

Sommernachtskomödie

Rosenburg: Tim Firths „Kalender Girls“

Spaß mit Pin-up-Ladies

Mutig sind sie, spaßig und stark: die Calendar Girls, eine Handvoll Damen in den besten Jahren, die sich für einen guten Zweck ausziehen. Auf der Rosenburg unterhalten sie ihr Publikum weniger mit nackter Haut als mit blankem Humor und ebensolcher Ehrlichkeit. Ein Abend, an dem sich Film und Theater die Hand geben.

Das Stück „Kalender Girls“ von Tim Firth – basierend auf dem erfolgreichen Film mit Helen Mirren – erzählt eine wahre Geschichte. Um Geld für den Kampf gegen Krebs zu sammeln, produzieren ein paar Damen einen Pin up-Kalender – entgegen den Unkenrufen und anfänglicher Schüchternheit.

Aus dem kleinen Projekt wird ein internationaler Hit – natürlich einschließlich aller Komplikationen, Ausuferungen und Turbulenzen.

Auf der Rosenburg, die sich flotten „Sommernachtskomödien“ widmet, wird der Stoff mit großer Prominenz auf die runde Bühne gehoben. Erni Mangold, Babett Arens, Konstanze Breitebner, Hemma Clementi und Elisabeth Engstler sind die quirligen, frechen, draufgängerisch kämpferischen und natür-

lich sehr individuellen Charaktere, die Regisseur Marcus Ganser geschickt auf der raffiniert gebauten Bühne platziert.

Dass der Abend einen so sympathischen Touch hat, geht weniger auf das Stück zurück – das hat dann im zweiten Teil Längen –, als auf die vielen, originellen, witzigen Details, die mit dem richtigen Blick für Wirkung eingeflochten werden.

Man sieht den Damen beim Streiten und Lachen, beim Mit- und auch immer wieder Gegeneinander zu, man sonnt sich in der guten Laune, bei dick aufgetragenen Späßen und frechen Sottisen und lässt den Abend einfach geschehen.

Hier ist Theater auf der Rosenburg wie Hollywood-Kino, sehr sommerlich, wenig verkopft, gut verpackt. Auch wenn manches zu gut gemeint ist: Die lange Eröffnungsansprache – ich habe dergleichen für längst abgeschafft gehalten – etwa macht den Abend nicht gerade kürzer.

Aber was soll's! Am Ende ist alles gut und liebenswert und alle sind glücklich – und genau das bezweckt das Projekt Rosenburg! OL